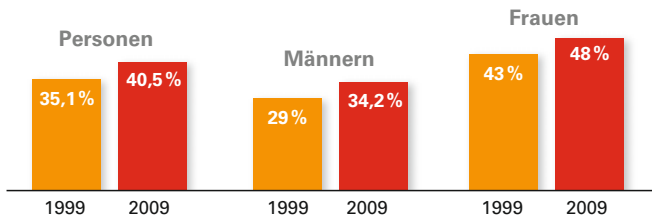


Spaltung des Arbeitsmarktes nimmt zu

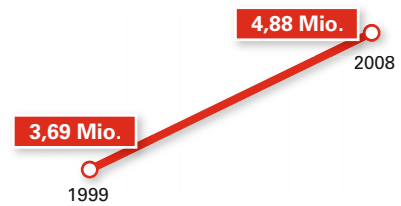
Weniger Beschäftigte mit regulärem Vollzeitjob

Ein atypisches Arbeitsverhältnis hatten von allen erwerbstätigen ...



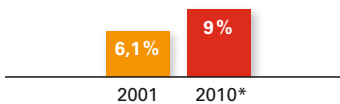
Mehr Minijobs

Ausschließlich geringfügig beschäftigt waren ...



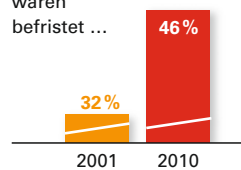
Immer öfter befristet

Von allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hatten einen Zeitvertrag ...



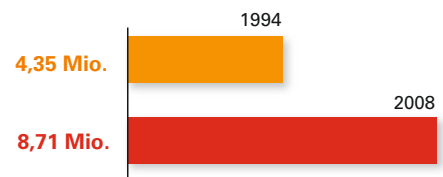
* vorläufige Daten

Von den Neueinstellungen waren befristet ...



Verdoppelung der Teilzeitstellen

Weniger als 31 Stunden in der Woche arbeiteten ...

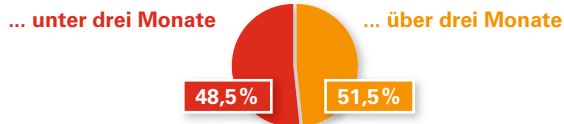


Zunahme der Leiharbeit

Von allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren Leiharbeiter ...



Leiharbeitsverhältnisse dauern ...

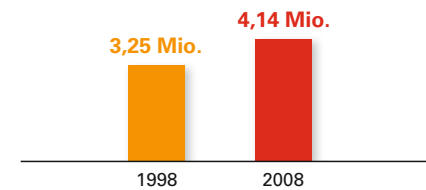


Eine dauerhafte Beschäftigung finden durch die Leiharbeit:

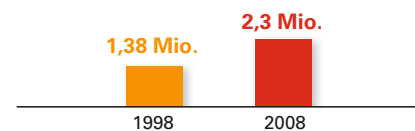


Mehr (Solo-)Selbstständige

Die Zahl der Selbstständigen betrug ...



Bei den Selbstständigen ohne Mitarbeiter:



Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2011 | © Hans-Böckler-Stiftung 2011

ATYPISCHE BESCHÄFTIGUNG: Die Zahl der atypischen Beschäftigungsverhältnisse ist im vergangenen Jahrzehnt deutlich gestiegen. Das berichtet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Inzwischen arbeiten demnach nur noch rund 60 Prozent aller Erwerbstätigen in einem Normalarbeitsverhältnis, das heißt in einem unbefristeten sozialversicherungspflichtigen Vollzeitjob außerhalb der Leiharbeitsbranche. Besonders häufig haben Frauen atypische Jobs; daran hat die Verdoppelung der Teilzeitstellen seit Mitte der 1990er-Jahre einen

großen Anteil. Millionen Erwerbstätige arbeiten zudem mit befristeten Verträgen, bei Leiharbeitsfirmen oder als kleine Selbstständige. Viele Erwerbstätige haben eine Beschäftigung, die in mehrfacher Hinsicht vom Normalarbeitsverhältnis abweicht, etwa Teilzeit-Selbstständige. Wegen dieser Überschneidungen ist die Gesamtzahl der atypisch Beschäftigten kleiner als die Summe aller Minijobber, Leiharbeiter etc. Atypische Beschäftigungsverhältnisse sind nicht nur häufig mit geringeren Löhnen, mangelnder Altersvorsorge und einer schlechter planbaren

Zukunft verbunden. Auch auf das aktuelle Wohlbefinden wirkt unsichere Beschäftigung negativ, wie eine IAB-Befragung von Leiharbeitern und befristet Beschäftigten zeigt. Danach fühlen sich Arbeitnehmer mit Zeitvertrag oder bei Zeitarbeitsfirmen schlechter in die Gesellschaft integriert als Festangestellte. „Eine stabile Integration in den Arbeitsmarkt“ sei eine „wesentliche Bedingung für gesellschaftliche Teilhabe“, folgern die Arbeitsmarktforscher aus ihren Befragungsergebnissen.

Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2011, März 2011

Download unter www.boecklerimpuls.de